# KulturStrategie 2030 der Fontanestadt Neuruppin

## 3. Online-Workshop zum Thema »Eine agile Kulturverwaltung und Kulturpolitik für Neuruppin auf den Weg bringen!«

## Ergebnisprotokoll

FONTANESTADT NEURUPPIN

Im Auftrag der Fontanestadt Neuruppin

Dienstag, den 7. Juni 2020

**Projektleitung:** **Dr. Patrick S. Föhl**
**Stellv. Projektleitung:** **Lara Buschmann**

**NETZWERK KULTURBERATUNG**
**NETWORK FOR CULTURAL CONSULTING**

Fidicinstraße 13c
10965 Berlin
Internet: www.netzwerk-kulturberatung.de

# Inhaltsverzeichnis

**1 Ziele und Tagesordnung des Workshops ..... 3**

1.1 Hintergründe, Themen und Ziele ..... 3

1.2 Ablauf ..... 4

1.3 Aufbau Ergebnisprotokoll ..... 6

**2 Dokumentation der zentralen Ergebnisse ..... 7**

2.1 Umfrageergebnisse Einstiegsfragen ..... 7

2.2 Ergebnisse aus der Arbeit in Kleingruppen ..... 13

2.2.1 Gruppe 1: Kulturförderung ..... 13

2.2.2 Gruppe 2: Kulturverwaltung ..... 14

2.2.3 Gruppe 3: Kulturbeirat ..... 15

2.3 Weitere Themen und Anmerkungen ..... 16

2.4 Umfrageergebnis Abschlussfrage ..... 17

**3 Zusammenfassende Beobachtungen der externen Begleitung ..... 19**

**Anlagen ..... 22**

Anmeldungen 3. Workshop ..... 22

Präsentation zur Einführung in den Workshop ..... 23

# 1 Ziele und Tagesordnung des Workshops

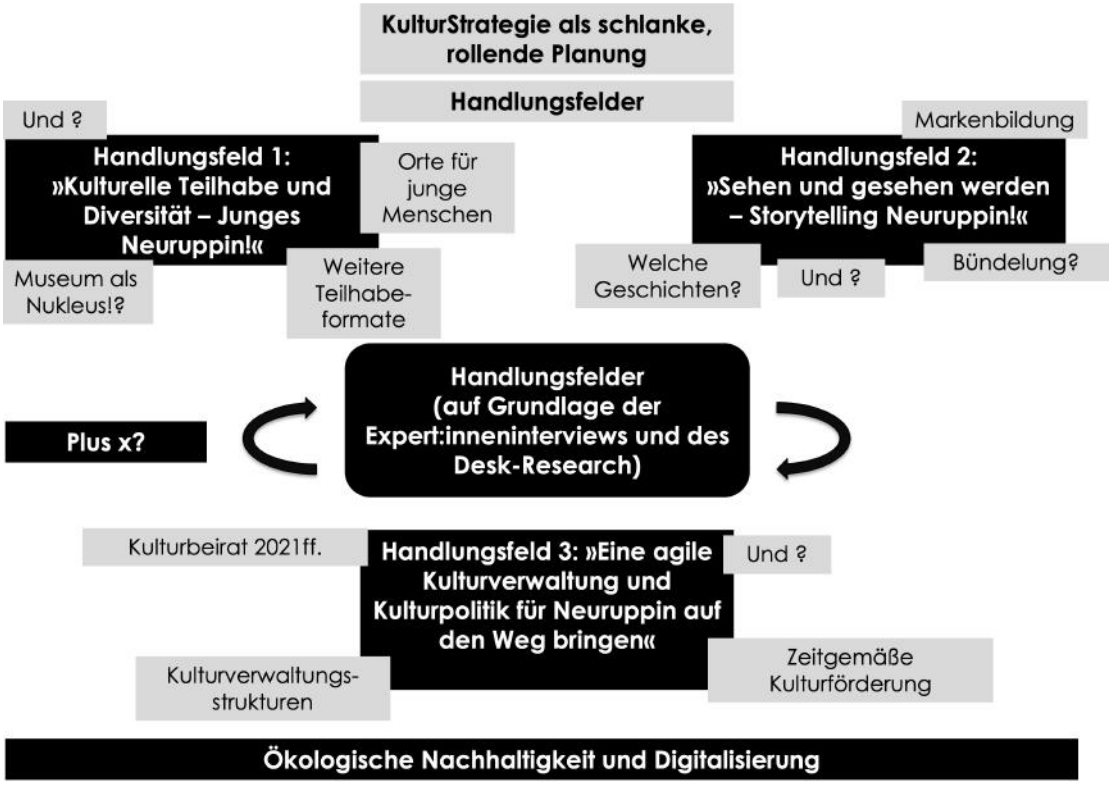
## 1.1 Hintergründe, Themen und Ziele

### Hintergründe und Themen des Online-Workshops

Vom 1. Juni 2021 bis zum 14. Juni 2021 wurden insgesamt vier Online-Workshops im Rahmen der Einwicklung einer KulturStrategie 2030 für die Fontanestadt Neuruppin durchgeführt. Diese Workshop-Sequenz vertiefte, konkretisierte und ergänzte die Ergebnisse aus den unterschiedlichen Analysen und den leitfadengestützten Experten*inneninterviews.

Aufgrund der Corona-Pandemie und der damit einhergehenden Einschränkungen fand eine Umstellung von ursprünglich analog geplanten großformatigen Workshops der partizipativen Phase mit parallelen Arbeitsgruppen auf sequenzielle, kleinformatige Online-Workshops statt. Als Videokonferenz-Plattform wurde das Format Zoom gewählt.

Auf Grundlage der Ergebnisse der Vorabuntersuchungen und der ausgewerteten Experten*inneninterviews konnten drei Themenblöcke (schwarze Felder) abgeleitet werden:[1]




*Tab. 1: Die der Themenblöcke zur weiteren Bearbeitung in den Workshops.*

1 S. hierzu https://www.neuruppin.de/kulturstrategie2030, letzter Zugriff: 20. Juni 2021.

Zu den drei Themenblöcken »Kulturelle Teilhabe und Diversität – Junges Neuruppin!«, »Sehen und gesehen werden – Storytelling Neuruppin!« und »Eine agile Kulturverwaltung und Kulturpolitik für Neuruppin auf den Weg bringen« wurde jeweils ein Onlineworkshop einberufen. Die Querschnittsthemen Thema »Ökologische Nachhaltigkeit und »Digitalisierung« wurden in allen Workshops mitgedacht und -angesprochen. Darüber hinaus wurde eine »offene Kulturwerkstatt« angeboten, um etwaige weitere Themen/Bedarfe einzubeziehen und abzuleiten.

Aufbauend auf diese Workshops schließen sich interne Abstimmungsverfahren und ein großer analoger Workshop gegen Ende August in Neuruppin an.

## 1.2 Ablauf

### Anmerkungen zum Ablauf

Der Workshop »Eine agile Kulturverwaltung und Kulturpolitik für Neuruppin auf den Weg bringen!« fand am 7. Juni 2021 von 10:00–12:30 statt. Der Workshop begann mit einer Einführung in die Ziele, Grundregeln, Themen und Abläufe.[2] Um den Workshop möglichst abwechslungsreich und zugänglich zu gestalten, wurden verschiedene methodische Ansätze gewählt.

### Übersicht des Ablaufs

| Zeit | Was? |
|---|---|
| 10:00 | Begrüßung durch die Stadt Neuruppin sowie die Moderatoren Lara Buschmann und Dr. Patrick S. Föhl.<br>Kurzes Check-In mit den Teilnehmer*innen mit der Methode »Vorhang auf« |
| 10:10 | Einführung seitens des Projektleiters Dr. Patrick S. Föhl (mittels Präsentation):<br>KulturStrategie, Auftrag und Workshop<br>1) Wo stehen wir?<br>2) Ziele des Workshops<br>Organisatorisches:<br>3) Grundregeln der Kommunikation / Rollen (kurzfassen, Chat-Funktion nutzen, um Zwischenfragen zu stellen etc.)<br>4) Hinweis auf Teilnehmer*innenliste (keine Vorstellungsrunde) / Protokoll (Stichpunkte und Chatverläufe/Ergebnisse der Befragungen etc.)<br>5) Einführung Teilhabe, Diversität und Leitfragen<br>6) Ablauf des Online-Workshop |
| 10:25 | Kurze offene Umfrage über das Tool „Mentimeter“:<br>1) Fontanestadt Neuruppin im Jahr 2030: Bitte beschreiben Sie in wenigen Worten die ideale Kulturverwaltung<br>2) Wenn Sie zwei Wünsche frei hätten, was würden Sie in Bezug auf Kulturförderung und Kulturpolitik sofort ändern? |

2 Die Einführung findet sich in Form einer Power-Point-Präsentation im Anhang dieses Protokoll.

| Zeit | Was? |
|---|---|
| | 3) Was wünschen Sie sich im Hinblick auf die Arbeit des Kulturbeirates? |
| 10:40 | Verständnisfragen und Anmerkungen seitens der Teilnehmer*innen sowie<br>Anleitung für die Arbeit in Kleingruppen (in Breakout-Rooms) durch die Moderatorin. |
| 10:55 | Arbeit in den Kleingruppen zu folgenden drei Fragen:<br>• Gruppe 1»Kulturförderung«: Wie kann eine zeitgemäße Kulturförderung aussehen? (Schwerpunkte, Ziele, Verfahren, Kriterien)<br>• Gruppe 2 »Kulturverwaltung«: Welcher Kulturverwaltungsstrukturen bedarf es, um die Kulturstadt Neuruppin weitergehend zu stärken?<br>• Gruppe 3 »Kulturbeirat«: Wie können wir die Arbeit des Kulturbeirat unterstützen und sein Wissen noch besser nutzen?<br>Nach 20 Minuten gab es für die Teilnehmer*innen die Möglichkeit, in eine zweite Gruppe Ihrer Wahl wechseln (die/der Protokollant*in verweilen in der Gruppe). |
| 11:45 | Ideen und Handlungsbedarfe erkennen: Vorstellung der zentralen Ergebnisse aus der Gruppenarbeit und Ergänzungen durch die anderen Teilnehmer*innen. |
| 12:05 | Persönliche Priorisierung: Kurze Umfrage per Mentimenter: Welches ist Ihre Lieblingsidee des heutigen Tages, die Sie zuerst angehen würden? Und anschließende gemeinsame Betrachtung der Ergebnisse |
| 12:15 | Abschluss und Ausblick durch die Stadt Neuruppin und Dank. |
| 12:30 | Ende |

*Tab. 2: Ablauf des 3. Onlineworkshops zum Thema » Eine agile Kulturverwaltung und Kulturpolitik für Neuruppin auf den Weg bringen!«.*

## Ergänzende Materialien zur Nachbereitung:

- https://www.netzwerk-kulturberatung.de/content/1-ueber/1-dr-patrick-s-foehl/1-publikationen/neue-kulturpolitik-und-neue-kulturfoerderung/sievers fohl kulturforderung_jb_kp_2014_final.pdf
- https://www.netzwerk-kulturberatung.de/content/1-ueber/1-dr-patrick-s-foehl/1-publikationen/kulturbeiraete-als-instrument-konzeptbasierter-und-beteiligungsorientierter-kulturpolitik-formen-potenziale-und-herausforderungen/foehl_kuenzel_kulturbeiraete_handbuch_kulturmanagement.pdf
- https://www.netzwerk-kulturberatung.de/content/1-ueber/1-dr-patrick-s-foehl/1-publikationen/die-duesseldorfer-kulturentwicklungsplanung-sichtbare-und-nicht-sichtbare-erfolge-nach-drei-jahren-umsetzung/kumi170_65-67.pdf
- https://www.netzwerk-kulturberatung.de/content/1-ueber/1-dr-patrick-s-foehl/1-publikationen/mitten-in-der-transformation-oder-am-rand-wie-kulturmanagerinnen-auf-ihre-aufgabe-als-meisterinnen-der-zwischenraeume-vorbereitet-werden-muessen/foehl_km_transformation.pdf
- https://kupoge.de/kumi/pdf/170/kumi170_57-59.pdf

## 1.3 Aufbau Ergebnisprotokoll

Die Ergebnisse des oben dargestellten Ablaufs werden im Folgenden dokumentiert. Die Teilnehmer*innen wurden gebeten, die jeweiligen Ergebnisse sowie weitere Anmerkungen und Ideen in ein über OneDrive geteiltes Word-Dokument oder in den Chat zu schreiben. Zusätzlich wurden seitens der Stadt sowie der externen Moderation Stichpunkte notiert.

Es werden ausschließlich inhaltliche Anmerkungen aus dem OneDrive-Dokument sowie die sehr wenigen zusätzlichen Anmerkungen aus dem Chat dokumentiert. Hinweise zur Technik o.ä. werden berücksichtigt, aber aufgrund der Übersichtlichkeit hier nicht wiedergegeben.

Die Ergebnisse aus den Umfragen werden hier 1:1 anonymisiert wiedergeben. Am Ende des Protokolls erfolgen eine Zusammenfassung und ein Ausblick.

# 2 Dokumentation der zentralen Ergebnisse

## 2.1 Umfrageergebnisse Einstiegsfragen

Als Einstieg und Einstimmung der Teilnehmer*innen in die Thematik des Workshops wurden die Anwesenden nach einem kurzen Kennenlernen und der Präsentation des Projektleiters gebeten, über einige Fragen nachzudenken und diese kurz zu beantworten. Dafür wurde das Abstimmungs- und Brainstorming-Tool »Mentimeter« genutzt, welches die Ergebnisse in Echtzeit auf die jeweils gewählte Art und Weise anzeigt und von der Moderatorin über den geteilten Bildschirm präsentiert wurde.

Die drei Fragen lauteten:

1. Fontanestadt Neuruppin im Jahr 2030: Bitte beschreiben Sie in wenigen Worten die ideale Kulturverwaltung
2. Wenn Sie zwei Wünsche frei hätten, was würden Sie in Bezug auf Kulturförderung und Kulturpolitik sofort ändern?
3. Was wünschen Sie sich im Hinblick auf die Arbeit des Kulturbeirates?

Die Antworten der ersten zwei Fragen wurden als Wortwolke dokumentiert. Eine Wortwolke stellt die Beiträge umso größer dar, umso öfter sie in gleicher Schreibweise eingegeben werden.[3] Für die dritte Frage wurde ein Format gewählt, in welchem in ganzen Sätzen geantwortet werden konnte.

### Fontanestadt Neuruppin im Jahr 2030: Bitte beschreiben Sie in wenigen Worten die ideale Kulturverwaltung

Die Teilnehmer*innen wurden als erstes gefragt, was »ihre Vorstellung von einer idealen Kulturverwaltung in Neuruppin« ist. Nachfolgende Begriffe wurden genannt und in der Wortwolke visualisiert:

3 Eine unterschiedliche Schreibweise desselben Aspekts führt jedoch dazu, dass diese Beiträge nicht zusammengefasst und das Wort somit größer dargestellt wird.

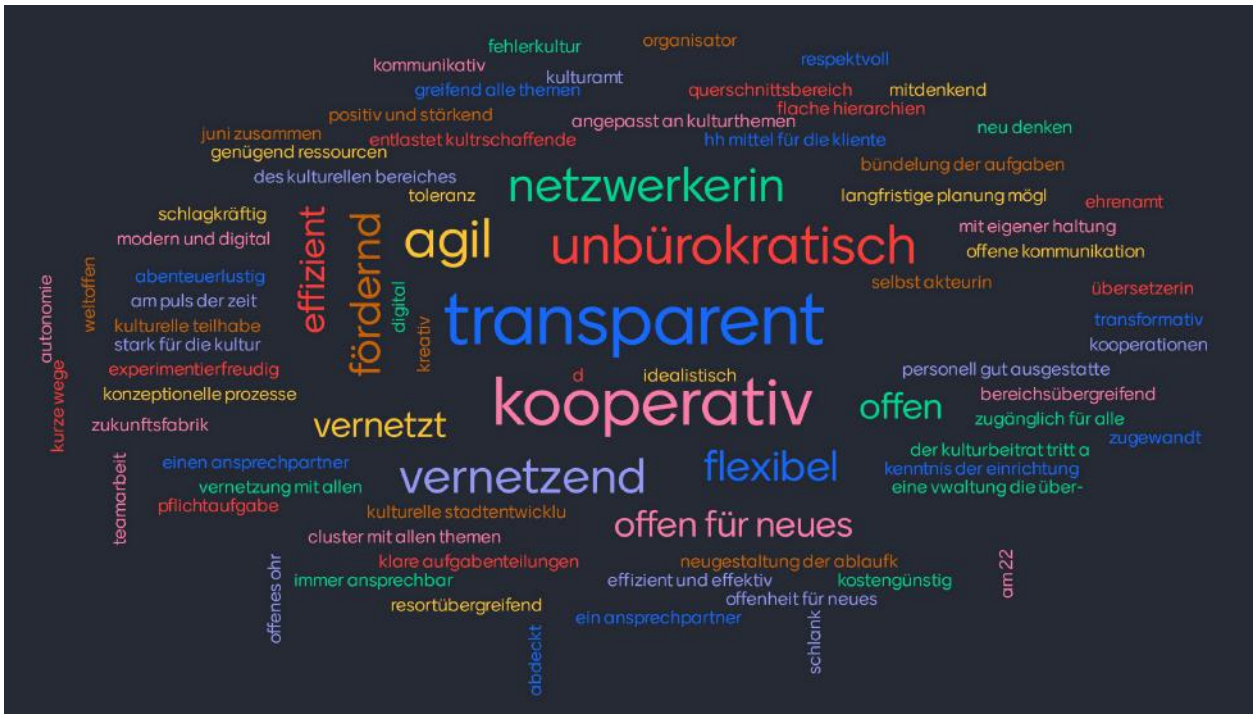



*Abb.2: Wortwolke Mentimeter-Umfrage »Fontanestadt Neuruppin im Jahr 2030: Bitte beschreiben Sie in wenigen Worten die ideale Kulturverwaltung«*

In der nachfolgenden Tabelle sind alle eingegebenen Inhalte aus der Wortwolke in alphabetischer Reihenfolge und redigiert aufgelistet.

| **Umfrage-Ergebnisse zur Frage: »Fontanestadt Neuruppin im Jahr 2030: Bitte beschreiben Sie in wenigen Worten die ideale Kulturverwaltung?«** | | | |
|---|---|---|---|
| abenteuerlustig | flexibel | kurze Wege | schlank |
| agil | flexibel vernetzend | langfristige Planung möglich | Selbst Akteur*in |
| agil | fördernd | Mit eigener Haltung | stark für die Kultur |
| agil | fördernd | mitdenkend | Teamarbeit |
| agil | fördernd | modern und digital | Toleranz |
| am Puls der Zeit | genügend Ressourcen | Netzwerkerin | transparent |
| angepasst an Kulturthemen | HH Mittel für die Klienten | Netzwerkerin | transparent |
| Autonomie | idealistisch | Netzwerkerin | transparent |
| bereichsübergreifend | immer ansprechbar | neu denken | transparent |
| Bündelung der Aufgaben | Kenntnis der Einrichtung | Neugestaltung der Abläufe | transparent |
| Cluster mit allen Themen | Klare Aufgabenteilungen | offen | transparent |
| Der Kulturbeitrat tritt am 22 Juni zusammen | kommunikativ | offen | transparent |
| digital | konzeptionelle Prozesse | offen für Neues | transparent |
| effizient | Kooperationen | offen für Neues | Übersetzerin |
| effizient | Kooperativ | offene Kommunikation | unbürokratisch |
| effizient und effektiv | Kooperativ | Offenes Ohr | unbürokratisch |
| Ehrenamt | kooperativ | Offenheit für Neues | unbürokratisch |

| **Umfrage-Ergebnisse zur Frage: »Fontanestadt Neuruppin im Jahr 2030: Bitte beschreiben Sie in wenigen Worten die ideale Kulturverwaltung?«** | | | |
|---|---|---|---|
| Ein/ Ansprechpartner*in | Kooperativ | Organisator | unbürokratisch |
| Eine Verwaltung, die übergreifend alle Themen des kulturellen Bereiches abdeckt | kooperativ | Personell gut ausgestattet | vernetzend |
| einen Ansprechpartner | Kooperativ | Pflichtaufgabe | vernetzend |
| entlastet Kulturschaffende | kostengünstig | Positiv und stärkend | vernetzt |
| experimentierfreudig | kreativ | Querschnittsbereich | Vernetzt |
| Fehlerkultur | Kulturamt | Resort übergreifend | Vernetzung mit allen |
| Flache Hierarchien | Kulturelle Stadtentwicklung | respektvoll | weltoffen |
| flexibel | Kulturelle Teilhabe | schlagkräftig | zugänglich für alle |

*Tab. 3: Umfrageergebnisse »Fontanestadt Neuruppin im Jahr 2030: Bitte beschreiben Sie in wenigen Worten die ideale Kulturverwaltung« (in alphabetischer Reihenfolge)*

## Wenn Sie zwei Wünsche frei hätten, was würden Sie in Bezug auf Kulturförderung und Kulturpolitik sofort ändern?

Die Teilnehmer*innen wurden als zweites gefragt, was es »sie in Bezug auf die Kulturförderung und Kulturpolitik in Neuruppin sofort verändern würden«. Nachfolgende Begriffe wurden genannt und in der Wortwolke visualisiert:

*Abb. 2: Wortwolke Mentimeter-Umfrage »Wenn Sie zwei Wünsche frei hätten, was würden Sie in Bezug auf Kulturförderung und Kulturpolitik sofort ändern?«*

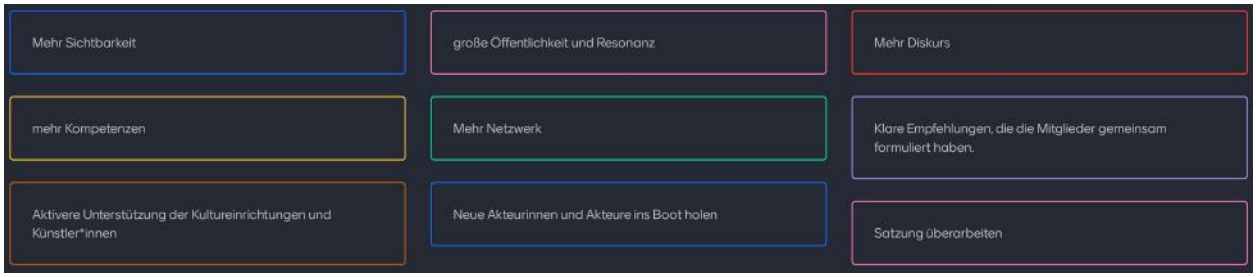
In der nachfolgenden Tabelle sind alle eingegebenen Inhalte aus der Wortwolke in alphabetischer Reihenfolge und redigiert aufgelistet.

| **Umfrage-Ergebnisse zur Frage: »Wenn Sie zwei Wünsche frei hätten, was würden Sie in Bezug auf Kulturförderung und Kulturpolitik sofort ändern?«** | | | |
|---|---|---|---|
| Abläufe | Haltung | Mehr finanzielle Mittel | Netzwerk |
| Ablauforganisation | Haltung | Mehr Haltung | Netzwerksknoten |
| aktive Förderung | Haltung | mehr Kooperation | Organisation |
| Anteilsfinanzierung | Haltung | mehr Kulturfördermittel | personelle Ressourcen |
| Autonomie | Impulsgebend | mehr Mittel für Projekte | Planungssicherheit |
| bessere Vernetzung | Institutionelle Förderung in Ordnung | Mehr Offenheit | Schwerpunkte |
| Bürokratie abbauen | Kollegialer Umgang | mehr Personal | Synergien mit Tourismus nutzen |
| DAS Querschnittsfeld | Kooperationen | mehr Projektförderung ermöglichen | Teilhabe in den Mittelpunkt |
| Dienstleisterin | Kritik als Zuwendung | mehr Zeit | Themenbasiert |
| Diskurs | Kultur als Stadtentwicklung | Mehr Zusammenarbeit | Transparenz |
| Flexibilität Fördermittelakquise | kulturelle Stadtentwicklung | Mitteleinwerbung | Transparenz |
| flexiblere Förderung | Kulturfinanzierung sicher | Modernisierung | Überjährige Finanzierung |
| Förderung innovativer Projekte | Künstlerförderung | Mut | Übersetzerin |
| Gelddruckmaschine | langfristige Perspektive | Mut | Unbürokratisch |
| große Themenvielfalt | Langfristigkeit | Mut | unbürokratischer |
| Haltung | Mehr Diskurs | Mut | Verständnis für Finanzen |
| Haltung | mehr Finanzen | Mut | Verstätigung der Mittel |
| | | Mut | weniger Bürokratie |

*Tab. 4: Umfrageergebnisse »Wenn Sie zwei Wünsche frei hätten, was würden Sie in Bezug auf Kulturförderung und Kulturpolitik sofort ändern?« (in alphabetischer Reihenfolge)*

## Was wünschen Sie sich im Hinblick auf die Arbeit des Kulturbeirats?

Die Teilnehmer*innen wurden als drittes gefragt, was sie sich »in Hinblick auf die Arbeit des Kulturbeirats« wünschen. Nachfolgende Begriffe wurden genannt und in der Wortwolke visualisiert:



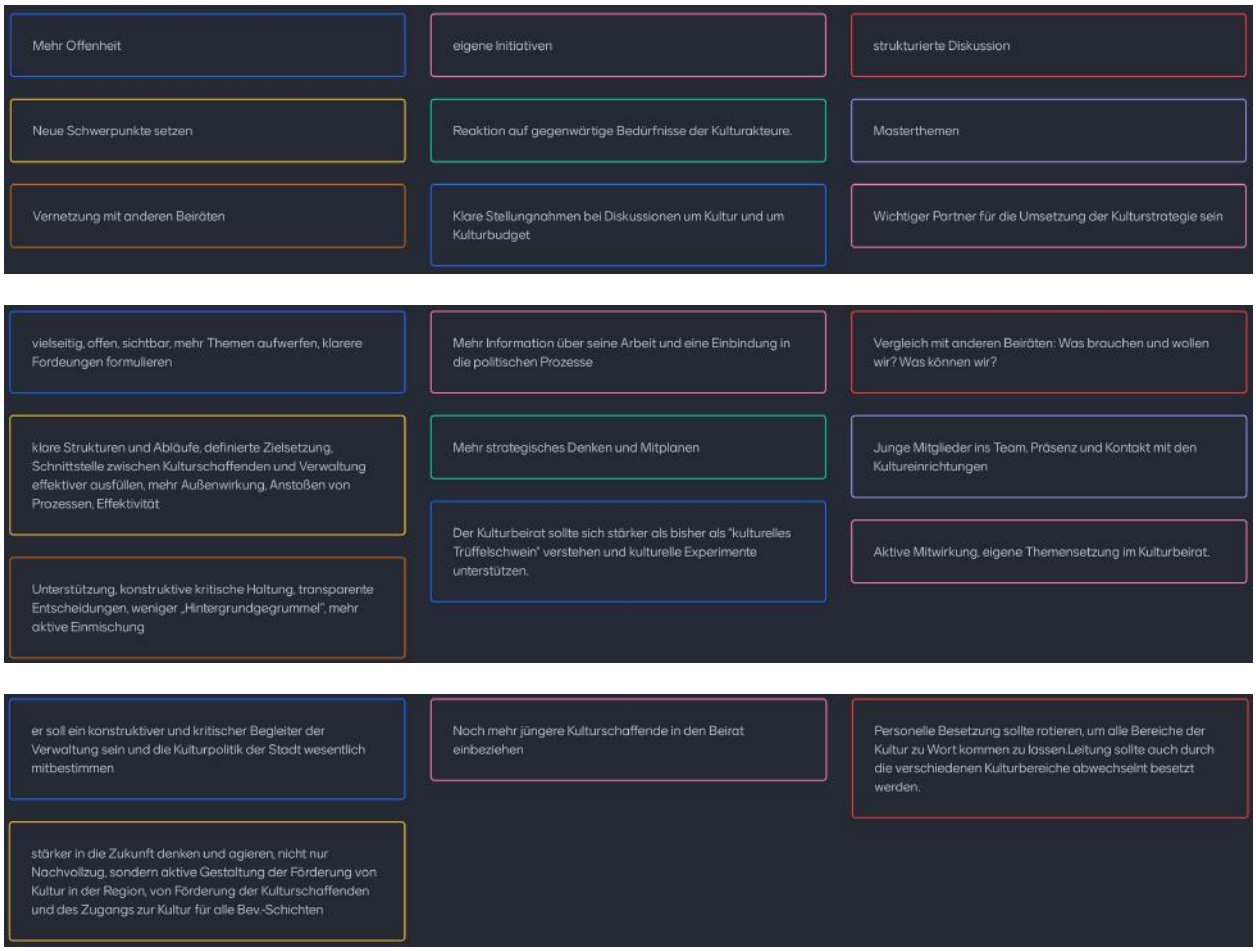



*Abb. 3: Wortwolke Mentimeter-Umfrage »Was wünschen Sie sich im Hinblick auf die Arbeit des Kulturbeirats?«*

In der nachfolgenden Tabelle sind alle eingegebenen Inhalte in der ursprünglichen Reihenfolge und redigiert aufgelistet.

| **Umfrage-Ergebnisse zur Frage: »Was wünschen Sie sich im Hinblick auf die Arbeit des Kulturbeirats?«** |
|---|
| Mehr Sichtbarkeit |
| Große Öffentlichkeit und Resonanz |
| Mehr Diskurs |
| Mehr Kompetenzen |
| Mehr Netzwerk |
| Klare Empfehlungen, die die Mitglieder gemeinsam formuliert haben. |
| Aktivere Unterstützung der Kultureinrichtungen und Künstler*innen |
| Neue Akteur*innen ins Boot holen |
| Satzung überarbeiten |
| Mehr Offenheit |
| Eigene Initiativen |
| Strukturierte Diskussion |
| Neue Schwerpunkte setzen |
| Reaktion auf gegenwärtige Bedürfnisse der Kulturakteur*innen |
| Masterthemen |
| Vernetzung mit anderen Beiräten |
| Klare Stellungnahmen bei Diskussionen um Kultur und um Kulturbudget |

| **Umfrage-Ergebnisse zur Frage: »Was wünschen Sie sich im Hinblick auf die Arbeit des Kulturbeirats?«** |
|---|
| Wichtiger Partner für die Umsetzung der KulturStrategie sein |
| Vielseitig |
| offen |
| sichtbar |
| mehr Themen aufwerfen |
| klarere Forderungen formulieren |
| Mehr Information über seine Arbeit |
| Einbindung in die politischen Prozesse |
| Vergleich mit anderen Beiräten: Was brauchen und wollen wir? Was können wir? |
| Klare Strukturen und Abläufe, |
| definierte Zielsetzung |
| Schnittstelle zwischen Kulturschaffenden und Verwaltung effektiver ausfüllen |
| mehr Außenwirkung |
| Anstoßen von Prozessen |
| Effektivität |
| Mehr strategisches Denken und Mitplanen |
| Junge Mitglieder ins Team |
| Präsenz und Kontakt mit den Kultureinrichtungen |
| Unterstützung, |
| konstruktive kritische Haltung |
| transparente Entscheidungen |
| weniger „Hintergrundgegrummel“ |
| mehr aktive Einmischung |
| Der Kulturbeirat sollte sich stärker als bisher als „kulturelles Trüffelschwein" verstehen und kulturelle Experimente unterstützen. |
| Aktive Mitwirkung, eigene Themensetzung im Kulturbeirat. |
| Der Beirat soll ein konstruktiver und kritischer Begleiter der Verwaltung sein und die Kulturpolitik der Stadt wesentlich mitbestimmen |
| Noch mehr jüngere Kulturschaffende in den Beirat einbeziehen |
| Personelle Besetzung sollte rotieren, um alle Bereiche der Kultur zu Wort kommen zu lassen. |
| Leitung sollte auch durch die verschiedenen Kulturbereiche abwechselnd besetzt werden. |
| Stärker in die Zukunft denken und agieren, nicht nur Nachvollzug, sondern aktive Gestaltung der Förderung von Kultur in der Region, von Förderung der Kulturschaffenden und des Zugangs zur Kultur für alle Bevölkerungsschichten |

*Tab. 6: Umfrageergebnisse »Was wünschen Sie sich im Hinblick auf die Arbeit des Kulturbeirats?« (in Reihenfolge der Nennungen)*

## 2.2 Ergebnisse aus der Arbeit in Kleingruppen

### Gruppenarbeit in den Breakout-Sessions

Nach dem Einstieg ins Thema durch die Präsentation von Dr. Patrick S. Föhl und die Beantwortung der drei Fragen: »Fontanestadt Neuruppin im Jahr 2030: Bitte beschreiben Sie in wenigen Worten die ideale Kulturverwaltung«, »Wenn Sie zwei Wünsche frei hätten, was würden Sie in Bezug auf Kulturförderung und Kulturpolitik sofort ändern?« und der dritten Frage »Was wünschen Sie sich im Hinblick auf die Arbeit des Kulturbeirates?« und die gemeinsame Betrachtung und Diskussion der Ergebnisse, wurden die Teilnehmer*innen eingeladen, in kleinen Gruppen weiterführende Fragen zum Themenkomplex des Workshops zu diskutieren und Ideen und Vorschläge zu erarbeiten.

Hierzu wurden die drei Fragestellungen zunächst durch die Moderatoren vorgestellt und anschließend durften die Teilnehmer*innen sich selbst einer Fragestellung und somit einem digitalen Raum (sog. Breakout-Session) zuordnen.

Sie wurden gebeten, sich zunächst nochmals gegenseitig vorzustellen und sodann eine/n Moderator*in zu bestimmen, welche/r die Ergebnisse in einem geteilten OneDrive-Worddokument mitschreiben würde.

Die Gruppen hatten rund 50 Minuten Zeit für ihre Arbeit in kleiner Runde. Die Teilnehmer*innen hatten zudem die Möglichkeit, die Gruppe nach rund 20 Minuten zu wechseln, um an zwei Themen mitzuwirken.

Danach trafen sich alle Teilnehmer*innen wieder im Plenum und die wichtigsten Ergebnisse wurden vorgestellt und nach Bedarf diskutiert und ergänzt.

### 2.2.1 Gruppe 1: Kulturförderung

| **FRAGE: Wie kann eine zeitgemäße Kulturförderung aussehen? (Schwerpunkte, Ziele, Verfahren, Kriterien)** |
|---|
| **Schwerpunkte** |
| Oft: Kultur als "weiche Position" – kann man machen, wenn man könnte … in Neuruppin sieht das etwas anders |
| Mit Ressourcen, die vorhanden und noch wenig bespielt werden sind, schöpfen und Fördermittel beantragen |
| Vernetzung der Einrichtung |
| **Ziele** |
| Mittel in Relation zu Ergebnissen |
| Eigenmittel stärken |
| Regionale, nationale, EU-weite Fördermittel vernetzen |
| Strukturell neu aufstellen / Ressourcen sinnvoll einsetzen |
| Fragen: Was ist möglich - Bsp. Sponsoring |
| Mehr Eigenverantwortung für die Einrichtungen |
| Agilität |
| Zivilgesellschaft und Staat vernetzen |
| Synergieeffekte erschließen |
| Anteilsfinanzierung statt Fehlbedarfsfinanzierung |
| Modernes Verständnis von Staat: Einrichtungen - Gebäude - öffnen für die Zivil-gesellschaft zur |

| |
|---|
| **FRAGE: Wie kann eine zeitgemäße Kulturförderung aussehen? (Schwerpunkte, Ziele, Verfahren, Kriterien)** |
| Nutzung |
| Offene Kulturförderung Terminsetzung: Oktober statt 31.12. |
| **Verfahren** |
| Wie Mittel sinnvoll einsetzen / Kriterien entwickeln |
| Zeitgemäßer Mix – Haushaltsmittel, Fördermittel … |
| Kulturpolitische Leitlinie entwickeln |
| Vereinfachung |
| Offen fragen: Was fehlt der Stadt (z.B. Theater) |
| **Kriterien** |
| Wie können Kriterien entwickelt werden – sowohl inhaltlich als auch hinsichtlich des Mitteleinsatzes |
| Prüfaufträge, Qualitätssicherung, Handlungsempfehlungen |
| Was sind die Effekte einer Leitlinie? |

*Tab. 7: Arbeitsergebnisse der Gruppe 1 »Kulturförderung«*

### 2.2.2 Gruppe 2: Kulturverwaltung

| |
|---|
| **FRAGE: Welcher Kulturverwaltungsstrukturen bedarf es, um die Kulturstadt Neuruppin weitergehend zu stärken?** |
| **Planung:** |
| Strukturveränderung beginnt, Hr. Zetzsche als Referent; Sondierung der Themen, z.B. Kulturtourismus; eventuell neue Strukturen mit Eigenbetrieben statt Sachgebieten |
| **Problem:** |
| Anforderung sind enorm, personelle Struktur gibt das nicht her |
| Anforderungen an den Kulturbereich sollten sich in der Struktur wiederfinden |
| **Wünsche:** |
| Starre Strukturen aufbrechen, um flexibler agieren zu können |
| Mehr direkte Gespräche, weniger Hierarchie |
| Kultur sollte nicht „totverwaltet" werden |
| Kulturaffine Menschen in Schlüsselpositionen? |
| Auch gefragt: Verständnis für Verwaltungsprozesse |
| Flexibilität ist gefragt, es gibt immer wieder neue Aufgaben |
| Vernetzung in der Stadt und deutschlandweit |
| Fördermittelakquise |
| **Was lief früher bei Eigenbetrieben falsch?** |
| Schwierigkeiten mit Leitung, Personalkosten sollten nicht mehr im Haushalt sichtbar werden, zu große Eigenständigkeit einer einzelnen Person |
| Mittel wurden so umgeschichtet, dass für Personal kaum etwas übrigblieb. |
| Zuschüsse wurden nie erhöht, konnte so nicht angepasst werden |
| **Vorteile eines Eigenbetriebs** |
| Genügend "Luft zum Atmen", Eigenverantwortlichkeit |
| führt das zu einer Verstetigung der Mittel? |
| **Nachteile eines Eigenbetriebs** |
| Einfluss der Stadt auf die Kulturpolitik geht zurück, |
| Könnte die Fördermittellandschaft nicht komplett überblicken |
| **Sonstige Punkte:** |
| Stichwort Vernetzung: Integrativer Charakter ist enger, wenn es gemeinschaftlich beschlossen wird. |
| Vorschlag KulturGmbH, keine tarifrechtliche Bindung, freiere finanzielle Möglichkeiten |
| Einwand: Personal auch durch finanzielle passende Entlohnung binden |

| |
|---|
| **FRAGE: Welcher Kulturverwaltungsstrukturen bedarf es, um die Kulturstadt Neuruppin weitergehend zu stärken?** |
| **Begutachtung der Fördermittelakquise auch durch Eigenbetriebe möglich?** |
| Fördermittelmanagement könnte auch im Eigenbetrieb eingerichtet werden, aber eine zentrale Stelle hat mehr Überblick |
| **Kulturbeirat** |
| Kulturbeirat mehr einbeziehen |
| Beirat kann jetzt schon als Impulsgeber funktionieren |
| Beirat berät Ausschussmitglieder |
| **Gibt es noch andere "Störpunkte"?** |
| Auch in einer schlechten Struktur kann mit guten handelnden Personen viel geschafft werden. |
| Anforderungen sind enorm gestiegen; gesteigerte Anforderungen an Transparenz, an Moderation |
| Kanalisation der Fördermittelprogramme |
| Beispiel „Kunst am Anger", wird von der Kulturverwaltung mitgetragen |
| Viel Förderung auch für freie Kulturschaffende soll durch die Verwaltung mitgetragen werden |
| **Weitere Punkte** |
| Verabredete Kultur-Leitlinien, -Richtwerte machen es leichter, finanzielle Mittel zu akquirieren |
| Neue zentrale Stelle für Kulturförderung |
| Viel Engagement aus der Gesellschaft ist schon da, viel freiwillige Arbeit, |
| Synergien zwischen den Einrichtungen und mit freien Akteuren sollten genutzt werden |
| Öffnung der vorhandenen Institutionen für Teilhabe und Mitbestimmung |

*Tab. 8: Arbeitsergebnisse der Gruppe 2 »Kulturverwaltung«*

### 2.2.3 Gruppe 3: Kulturbeirat

| |
|---|
| **FRAGE: Wie können wir die Arbeit des Kulturbeirat unterstützen und sein Wissen noch besser nutzen?** |
| **Selbstverständnis** |
| Lobbyfunktion (KB berät SVV) -> gut?! |
| Austauschplattform untereinander |
| **Kritik/Verbesserungsmöglichkeiten:** |
| Impulse aus der Kulturszene könnten noch besser/früher weitergetragen werden |
| Erkennbare, größere Experimentierfreudigkeit |
| Frühere Beteiligung des KB für Vorlagen der SVV |
| Kürzere Wahldauer für Beiratsmitglieder (2 Jahre?) |
| Andere Organisationsform möglich? („closed shop"), z.B. durch Einladung Kulturschaffender oder durch Einladung an Bürger*innen (Präsentation der Arbeit auf dem Schulplatz?) -> Öffnung für Nicht-Mitglieder (gutes Beispiel: Jugendbeirat); bessere Öffentlichkeitsarbeit |
| „Nachwuchs" auch für KB wünschenswert, damit gute Arbeit fortgesetzt werden kann; „Willkommenskultur" schaffen |
| Jugendkulturforum? Gewünscht von jungen Menschen, ohne „erwachsene Vorgaben" |
| Austausch mit anderen Kommunen über Partizipationsmöglichkeiten |
| „Digitalisierung" für Kommunikations- und Werbezwecke nutzen; als Veranstaltungsraum geeignet? Chance: junge Menschen werden dort abgeholt, wo sie sind... |
| Museum als Ort junger Kultur und des öffentlichen Diskurses nutzen |
| Zusammenarbeit mit Schulen intensivieren! |
| Aufgabe des KB sollte auch sein: Austausch zwischen den Generationen |

*Tab. 9: Arbeitsergebnisse der Gruppe 3 »Kulturbeirat«*

## 2.3 Weitere Themen und Anmerkungen

In dem mit allen Teilnehmer*innen geteilten OneDrive-Worddokument gab es ein Kapitel mit dem Titel »Themenparkplatz / Open Space«. Die Teilnehmer*innen wurden eingeladen, den Projektleitern dort weitere Ideen und Informationen mitzuteilen, Fragen zu stellen und Anmerken einzubringen, die im Rahmen des Workshops keinen Platz mehr hatten. Es wurde auch darum gebeten, ggfs. Namen/Kontakt dazuzuschreiben, damit wir uns bei Rückfragen an die entsprechende Person wenden könnten.

Es wurden folgende weitere Themen und Anmerkungen niedergeschrieben, die z.T. auch im Vor- oder Nachgang via Email übersandt wurden:

<table>
<tr><td colspan="2">Themenparkplatz / Open Space</td></tr>
<tr><td colspan="2">Nachtrag, der via Email übersandt wurde:</td></tr>
<tr><td rowspan="6">Mehr Kooperation zwischen für die Genehmigungen verantwortlichen Behörden und den regionalen Kulturschaffenden --> Sicherstellung eines reibungslosen Kulturbetriebes über den Sommer 2021 hinaus. Es sind weiterhin schwierige Bedingungen für Kultur zu erwarten, die teilweise zu einem Kultursterben führen werden.</td><td>Ausarbeitung verlässlicher Richtlinien durch die Behörden für die Durchführung von Kultur auch in Krisenzeiten.</td></tr>
<tr><td>Schaffung der Möglichkeit unkomplizierter, unbürokratischer Genehmigungen von vermehrten Open-Air-Veranstaltungen (Ausnahme Lärmschutz, Tiefbau etc.)</td></tr>
<tr><td>Einheitlicher Ansprechpartner in der Verwaltung (Kulturamt oder Ordnungsamt) bei der Organisation von Genehmigungsverfahren für Events, verlässlicher zeitlicher Bearbeitungszeitraum durch die Verwaltung und deren Unterorgane (jetzt teilweise bei uns wiederholt bis zu 8 Wochen Bearbeitung für Genehmigungen)</td></tr>
<tr><td>regelmäßiger Kontakt/Besuch der Kulturamtsmitarbeiter bei Trägern 1x/Jahr</td></tr>
<tr><td>Immer mehr prekär Beschäftigte und Ehrenamtliche in unserer Branche; steigende Kosten für Kulturbetriebe, die nicht immer auf Tickets umgelegt werden können; weniger Veranstaltungen pro Spielzeit --> finanzielle Einbußen.</td></tr>
<tr><td>deswegen: kurzfristige Kulturförderung, wenn Orte zu Veranstaltungen ermäßigte Preise anbieten --> Kofinanzierung und Bewerbung dieser ermäßigten Angebote über öffentliche Orte wie Arbeitsamt, Sozial und Bürgeramt um eine größere Partizipation vor allem der ärmeren Schichten der Bürger zu ermöglichen. --> evtl. in Zusammenhang mit Fontanecard</td></tr>
<tr><td colspan="2">Wurde im Vorfeld übersandt:</td></tr>
<tr><td colspan="2">Anonymisierte Bestandteile.<br><br>Ein zweiter Punkt, den ich für die Fördertätigkeit der Stadt Neuruppin für wichtig halte, ist eine weitgehende Flexibilisierung der Zuschusskonditionen. Für viele Künstlerinnen und Künstler ist eine Eigenbeteiligung, und seien es nur 10 %, ein Hinderungsgrund für eine Aktivität. (Das Verhältnis zwischen Projekt- und institutioneller Förderung im Kulturbereich scheint diesen Hinweis zu untermauern.) Dies als Punkt für den 7. Juni.<br>Ebenfalls für den 7. Juni rege ich an, die Arbeit des Kulturbeirats in der Öffentlichkeit deutlicher darzustellen. Selbstverständlich muss der Beirat sein Auftreten selber bestimmen, aber ich könnte mir vorstellen, dass er - nicht nur als Beratungsgremium, sondern auch als Bündelung der Interessen der Kulturschaffenden - durch bestimmte formale Änderungen seine Bedeutung öffentlich klarer machen könnte: Es könnte z.B. regelmäßig am Ende eines Jahres bei einer Pressekonferenz der Stadt die Tätigkeit des Kulturbeirats im vergangenen Jahr im Zusammenhang dargestellt oder auch dem Kulturbeirat ein ständiger Berichts-Tagesordnungspunkt im entsprechenden Ausschuss der Stadtverordnetenversammlung eingeräumt werden.</td></tr>
</table>

| **Themenparkplatz / Open Space** |
| --- |
| Insgesamt finde ich wichtig, dass Kultur immer im Zusammenhang mit anderen Lebens- und Politikbereichen diskutiert wird, damit sie als integraler Bestandteil unserer Welt begriffen wird. Z.B. ist doch offensichtlich, dass sie (z.B. in Form des Museums) dem Hotellerie- und Gastgewerbe Geld einbringt und somit auch über Steuern dem Land und der Kommune (Termine am 1. und 3. Juni). Das muss eigentlich bei Diskussionen über den "Kostenfaktor Kultur" immer gegengerechnet werden. |

*Tab. 10: Weitere Anmerkungen*

## 2.4 Umfrageergebnis Abschlussfrage

Zum Abschluss des Workshops wurden die Teilnehmer*innen nochmals gebeten, auf die Workshop-Ergebnisse zurückzublicken. Dafür wurden sie gebeten die Frage zu beantworten, »welche Ergebnisse für sie besonders wichtig, also prioritär, sind« ist. Nachfolgende Begriffe wurden eingegeben und visualisiert.

### Was bleibt Ihnen vom heutigen Workshop als besonders prioritär hängen?:

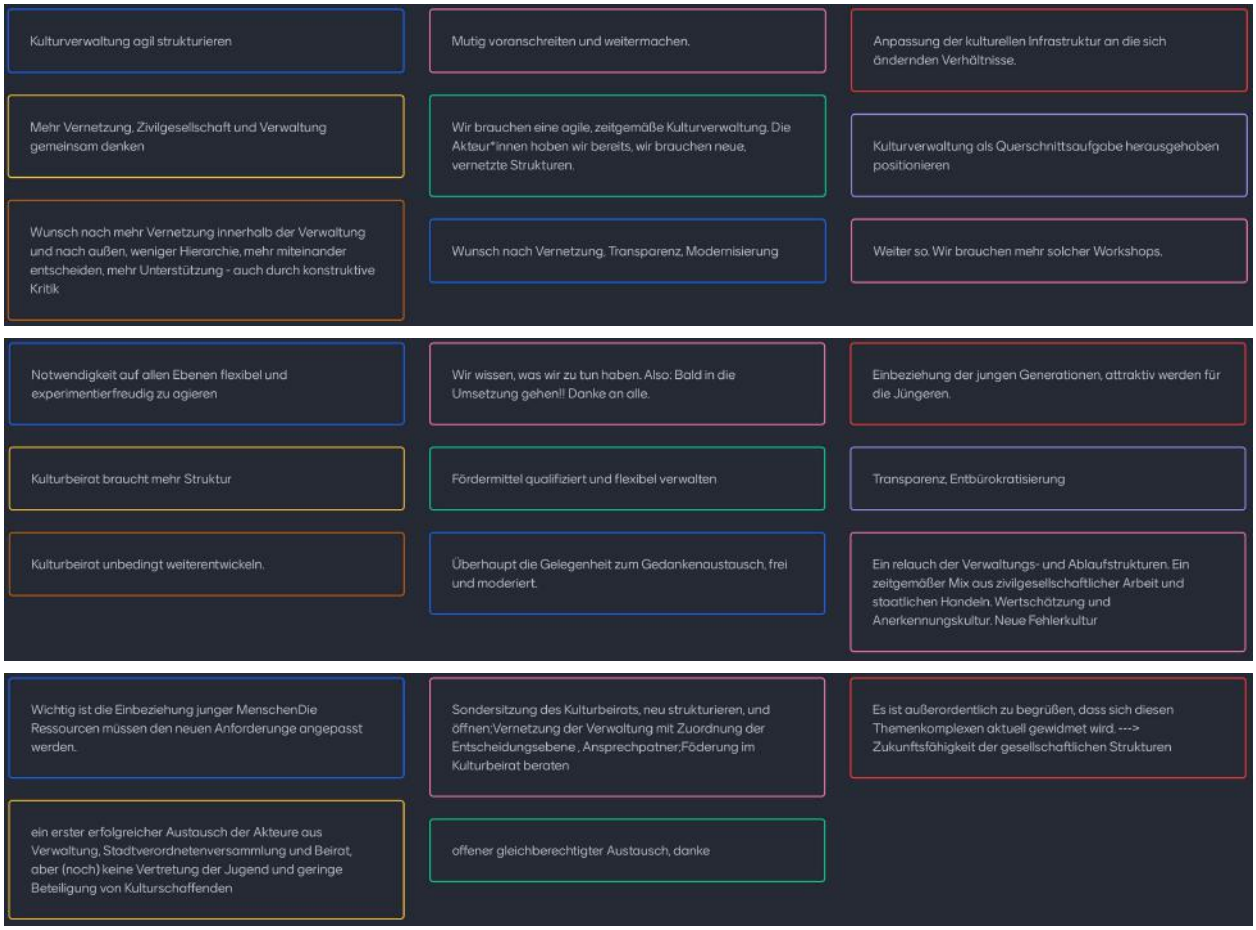



*Abb. 3: Wortwolke Mentimeter-Umfrage »Was bleibt Ihnen vom heutigen Workshop als besonders prioritär hängen?«*

| **Umfrage-Ergebnisse zur Frage: »Was bleibt Ihnen vom heutigen Workshop als besonders prioritär hängen?«** |
|---|
| Kulturverwaltung agil strukturieren. |
| Mutig voranschreiten und weitermachen. |
| Anpassung der kulturellen Infrastruktur an die sich ändernden Verhältnisse. |
| Mehr Vernetzung, Zivilgesellschaft und Verwaltung gemeinsam denken. |
| Wir brauchen eine agile, zeitgemäße Kulturverwaltung. Die Akteur*innen haben wir bereits, wir brauchen neue, vernetzte Strukturen. |
| Kulturverwaltung als Querschnittsaufgabe herausgehoben positionieren. |
| Wunsch nach mehr Vernetzung innerhalb der Verwaltung und nach außen, weniger Hierarchie, mehr miteinander entscheiden, mehr Unterstützung - auch durch konstruktive Kritik. |
| Wunsch nach Vernetzung, Transparenz, Modernisierung. |
| Weiter so. Wir brauchen mehr solcher Workshops. |
| Notwendigkeit auf allen Ebenen flexibel und experimentierfreudig zu agieren. |
| Wir wissen, was wir zu tun haben. Also: Bald in die Umsetzung gehen!! Danke an alle. |
| Einbeziehung der jungen Generationen, attraktiv werden für die Jüngeren. |
| Kulturbeirat braucht mehr Struktur |
| Fördermittel qualifiziert und flexibel verwalten |
| Transparenz |
| Entbürokratisierung |
| Kulturbeirat unbedingt weiterentwickeln. |
| Überhaupt die Gelegenheit zum Gedankenaustausch, frei und moderiert. |
| Ein Relaunch der Verwaltungs- und Ablaufstrukturen. Ein zeitgemäßer Mix aus zivilgesellschaftlicher Arbeit und staatlichen Handeln. Wertschätzung und Anerkennungskultur. Neue Fehlerkultur. |
| Wichtig ist die Einbeziehung junger Menschen. |
| Die Ressourcen müssen den neuen Anforderungen angepasst werden. |
| Sondersitzung des Kulturbeirats, neu strukturieren und öffnen. |
| Vernetzung der Verwaltung mit Zuordnung der Entscheidungsebene, Ansprechpartner. |
| Förderung im Kulturbeirat beraten. |
| Es ist außerordentlich zu begrüßen, dass sich diesen Themenkomplexen aktuell gewidmet wird. ---> Zukunftsfähigkeit der gesellschaftlichen Strukturen. |
| Ein erster erfolgreicher Austausch der Akteure aus Verwaltung, Stadtverordnetenversammlung und Beirat, aber (noch) keine Vertretung der Jugend und geringe Beteiligung von Kulturschaffenden. |
| Offener gleichberechtigter Austausch, danke. |

*Tab. 6: Umfrageergebnisse » Was bleibt Ihnen vom heutigen Workshop als besonders prioritär hängen?« (in Reihenfolge der Nennungen)*

# 3 Zusammenfassende Beobachtungen der externen Begleitung

*Auf Grundlage der bisherigen Ergebnisse wird durch die externe Begleitung eine erste Zusammenfassung und Zuspitzung vorgenommen, um durch eine entsprechende Konkretisierung Vorschläge für die weitere Diskussion mit den beteiligten Akteur*innen vorlegen zu können:*

Der 3. Onlineworkshop griff zahlreiche Themen auf, die z.T. bereits in den vorangegangenen Workshops diskutiert wurden. Es zeigte sich deutlich, dass für eine nachhaltige Kulturentwicklung vor allem an den Ermöglichungsstrukturen und -verfahren zu arbeiten ist (z.B. Kulturförderverfahren, Koordination, Kulturbeirat), um eine zeitgemäße Kunst- und Kulturproduktion, eine kulturelle Raum- und Stadtentwicklung sowie Teilhabeansätze und Sichtbarkeitsstrategien zu realisieren.

Ein Zitat aus der abschließenden Mentimenter-Umfrage steht besonders exemplarisch für die gegenwärtige Situation: »Wir brauchen eine agile, zeitgemäße Kulturverwaltung. Die Akteur*innen haben wir bereits, wir brauchen neue, vernetzte Strukturen.« Dieses Zitat lässt sich sogar erweitern. Neuruppin hat alle Potenziale, die es für eine zeitgemäße Kulturstadt im Jahr 2021 benötigt: Eine umfängliche kulturelle Infrastruktur, sehr aktive Akteur*innen, spannende Themen, eine gute Lage, ein sehr engagierte Kulturverwaltung und vielfältige Förderansätze. Diese gilt es nun einem transformativen Prozess zu unterziehen, Stärken zu stärken und Schwächen abzubauen. Dafür braucht es gemeinsame Konzepte und eben auch eine agile Kulturverwaltung, die flexibler agieren und im Sinne einer umfassenden Ermöglichungskultur koordiniert, vernetzt und unterstützt. Gleiches gilt für die Verbesserung der Kommunikation zwischen allen mit Kultur befassten Akteur*innen und die Zukunftsorientierung der Neuruppiner Kulturpolitik (Fokus auf die Stärkung transformativer Prozesse zur Erreichung von mehr Teilhabe, umfänglicher Digitalisierungsansätze usw.).

Zusammenfassend können vor allem folgende Handlungsansätze aus den Arbeitsgruppen und Frage-Formaten abgeleitet werden:

### Eine agile, netzwerkorientierte, transparente und kooperative Kulturverwaltung auf den Weg bringen

- Wie diesem – und auch den anderen – Protokollen zu den Workshops 1 und 2 sowie insbesondere der Auswertung der Experten*inneninterviews zu entnehmen ist, wird vielfach der Bedarf nach einer Art koordinierenden, kommunikativen, vernetzenden und unterstützenden Kulturverwaltung artikuliert. Hier soll u.a. auf die wachsenden Bedarfe im Feld der Vernetzung (vor allem aufgrund der erstarkenden Querschnittsthemen wie das der kulturellen Teilhabe), der Projektentwicklung und der Beratung eingegangen werden.
- Im nächsten Schritt sind die entsprechenden Bedarfe und Aufgaben weitergehend zu konkretisieren. Dabei stehen aus Sicht der Teilnehmer*innen vor allem folgende Fragen im Mittelpunkt:

- Mehr Transparenz über vorhandene Strukturen und Aufgaben herstellen (in der Kulturverwaltung und anderen Verwaltungen, die mit kulturellen Fragen befasst sind)
- Flache Hierarchien ermöglichen bzw. Abbau von ineffektiven Hierarchien; hier auch Verbesserung des Leadership, Einführung von Verfahren einer lernenden Organisation, Stärkung von verwaltungsinterner Vernetzung, Abbau bürokratischer Hürden
- Abbau von Doppelstrukturen zur Freisetzung von Potenzialen (bevor etwaige neue Stellen/Funktionen geschaffen werden)
- Neuaufstellung der Kulturverwaltung mit anderen Feldern zusammendenken oder diese gar zusammenlegen, z.B. mit dem Feld der Stadtentwicklung und/oder des Tourismus
- Fragen der Digitalisierung, Diversität und ökologischen Nachhaktigkeit mitdenken
- S. hierzu auch die weitern Punkte zum Thema oben und in der Auswertung der Expert*inneninterviews

## Eine moderne Kulturförderung ermöglichen

Im bisherigen Prozess zur Erarbeitung der KulturStrategie wurden bereits in den Expert*inneninterviews und diesem Onlineworkshop umfängliche Hinweise und Ideen in Bezug auf bestehende/zukünftige Schwerpunkte, Ziele, Verfahren und Kriterien formuliert (s. oben und Auswertung der Expert inneninterviews), die nun in den nächsten Schritten zu einem ersten Konzeptansatz ausgebaut werden.

## Den bestehenden Kulturbeirat zukunftsfest machen

In deutschen Städten ist ein zunehmender Trend zur Neuschaffung und zur Reformierung bereits bestehender Kulturbeiräte festzustellen. Während sich andere Städte und Regionen derzeit erst auf den Weg machen, wurde in Neuruppin bereits 2014 ein solches Gremium gegründet. Darüber kann sich die Stadt glücklich schätzen. Allseits wurde der Bedarf artikuliert, dass es ein starkes Sprachrohr seitens der Kulturakteur*innen bedarf.

Nach sieben Jahren Arbeit geht es nun darum, den Kulturbeirat zukunftsfest auszurichten. Im bisherigen Prozess wurden hierbei vor allem folgende Punkte angesprochen:

- Die eigenen Ziele reflektieren und revidieren auf Grundlage der aktuellen Erkenntnisse aus diesem Prozess
- Seine Agenda-Setting-Funktion/Lobbyfunktion ist wieder zu stärken (er war z.B. in der Corona-Phase gar nicht sichtbar); eigene Öffentlichkeitsarbeit
- Überdenken des Wahlmodus und der Wahldauer

- Den Plattformgedanken zum Austausch weiter ausbauen und Öffnungs- sowie Integrationsstrategie für bislang nicht Beteiligte erarbeiten (»Nachwuchsarbeit« in Bezug auf Diversität/Alter)
- Eigene Impulse geben (nicht »nur« reaktiv agieren), z.B. auch als kritischer Begleiter der Umsetzungsphase der KulturStrategie und/oder durch die Gründung themenbezogener AGs
- Eigener Bereich »Jugendkulturforum«/»Jugendkultur«

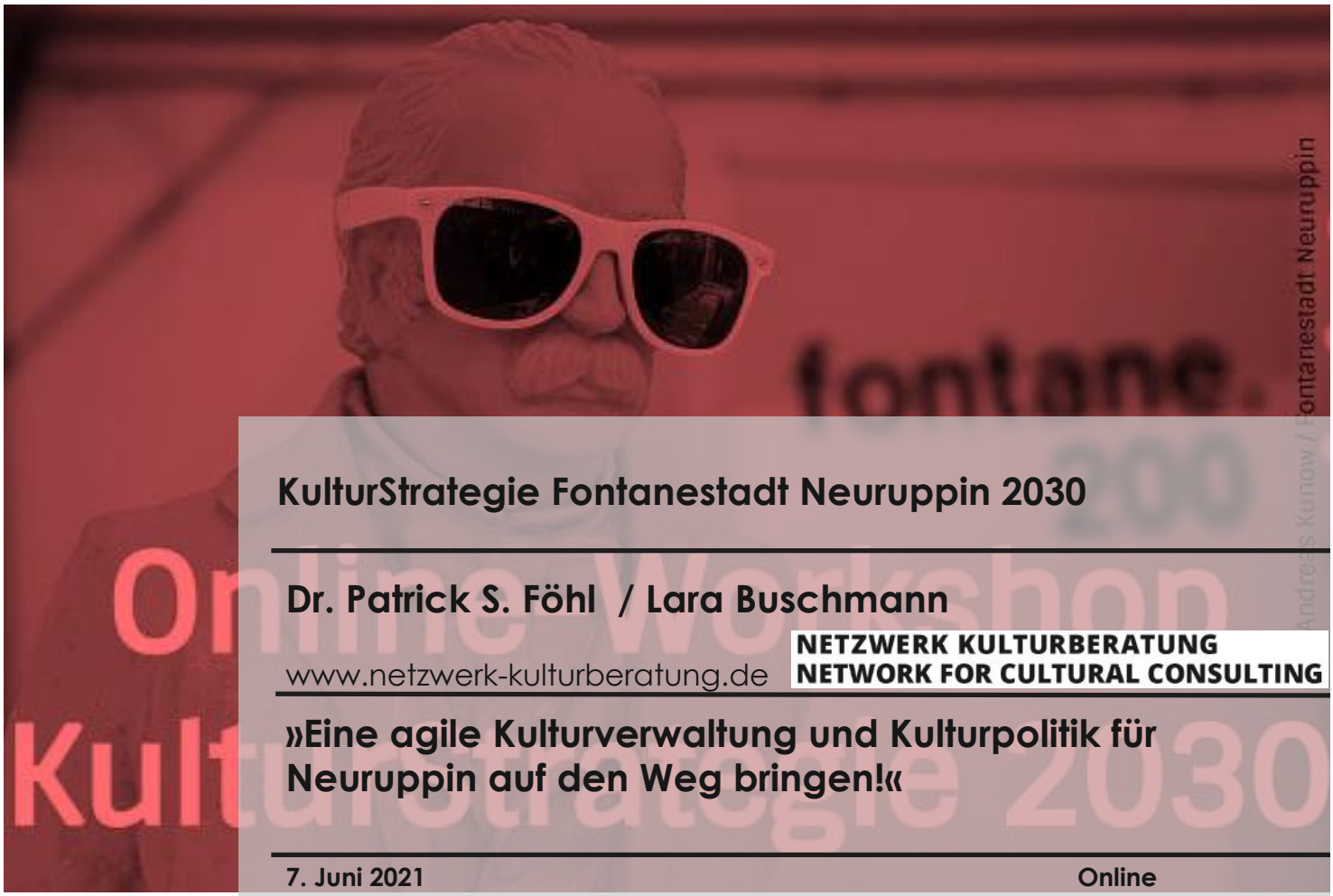
# Anlagen

## Anmeldungen 3. Workshop[4]

| Vorname | Nachname | Beruf / Unternehmen |
|---|---|---|
| Daniela | Kuzu | Beigeordnete, stellv. Bürgermeisterin Stadtverwaltung Neuruppin |
| Nico | Ruhle | Bürgermeister Stadtverwaltung Neuruppin |
| Uschi | Jung | bildende Künstlerin |
| Maja | Peers-Oeljeschläger | Leiterin Museum Neuruppin |
| Carola | Zimmermann | stellv. Leiterin Museum Neuruppin |
| Sonja | Linde | Sachgebietsleiterin Kultur & Sport Stadtverwaltung Neuruppin |
| Helmut | Kolar | Stadtverordneter |
| Otto | Wynen | Kulturbeiratsmitglied / Fontane-Festspiele |
| Katrin | Ollroge | Künstlerin |
| Maik | Buschmann | Amtsleiter Bildung, Soziales, Kultur Stadtverwaltung Neuruppin |
| Sophie | Buchholz | Mitarbeiterin Museum Neuruppin |
| Ulrich | Gaebler | Rentner / Stadtführer |
| Johannes | Bunk | Inhaber Kunstraum Neuruppin |
| Max | Lingk | Musiker, Radiomacher, Esta bien |
| Alexandra | Christ | Leiterin Jugendkunstschule Neuruppin |
| Peter | Neiß | Vorsitzender Tempelgarten e.V. |
| Volker | Büttner | Vorsitzender Kulturbeirat Neuruppin |
| Jan | Dr. Hoffmann | Horizonte Gildenhall e.V. / Kulturpolitiker |
| Thomas | Fengler | Dezernent Ordnung, Bildung und Soziales Stadtverwaltung Neuruppin |
| Mario | Zetzsche | Kulturreferent Stadtverwaltung Neuruppin |

4 Nicht alle Angemeldeten haben tatsächlich am Workshop teilgenommen. Zudem gab es einige Spontanteilnehmer*innen, welche nicht in der Liste aufgeführt sind.

## Präsentation zur Einführung in den Workshop




Andreas Kunow / Fontanestadt Neuruppin

# KulturStrategie Fontanestadt Neuruppin 2030

**Dr. Patrick S. Föhl / Lara Buschmann**

www.netzwerk-kulturberatung.de

NETZWERK KULTURBERATUNG
NETWORK FOR CULTURAL CONSULTING

## »Eine agile Kulturverwaltung und Kulturpolitik für Neuruppin auf den Weg bringen!«

**7. Juni 2021** **Online**

© P. Föhl

## Kulturentwicklungsprozesse an Scheidewegen...

Wie wollen wir miteinander leben? – Wie kommen wir miteinander aus? Wie geht das?

Ich möchte – ich kann!

Keine Vision ohne Re-Vision

Bestmögliche Lösung für alle? Wer ist wir?

»Eine attraktive Zukunft hängt davon ab, dass man die Gegenwart richtig bewertet [...] und die Zusammenhänge erkennt.« C.-Kalergi

»Real-Talk« vs. schöne Worte

Wofür bin ich, nicht wogegen ?!

Rhetorische Transformation vs. Selbst-erkenntnis

Neu anfangen – auch ohne den Weg genau zu kennen, aber mit einer kooperativen Basis

Zukunft ist jetzt.

In Anlehnung an Wolf Lotter

## Weiteres Vorgehen – Eckpunkte

**2011: KEK diskutieren und Lenkungskreis einrichten**

**2011–2012: Ziele und Maßnahmen beschließen bzw. teilweise beschließen. Prioritäten bestimmen (Parallel: Strategieprozess für den LK OPR)**

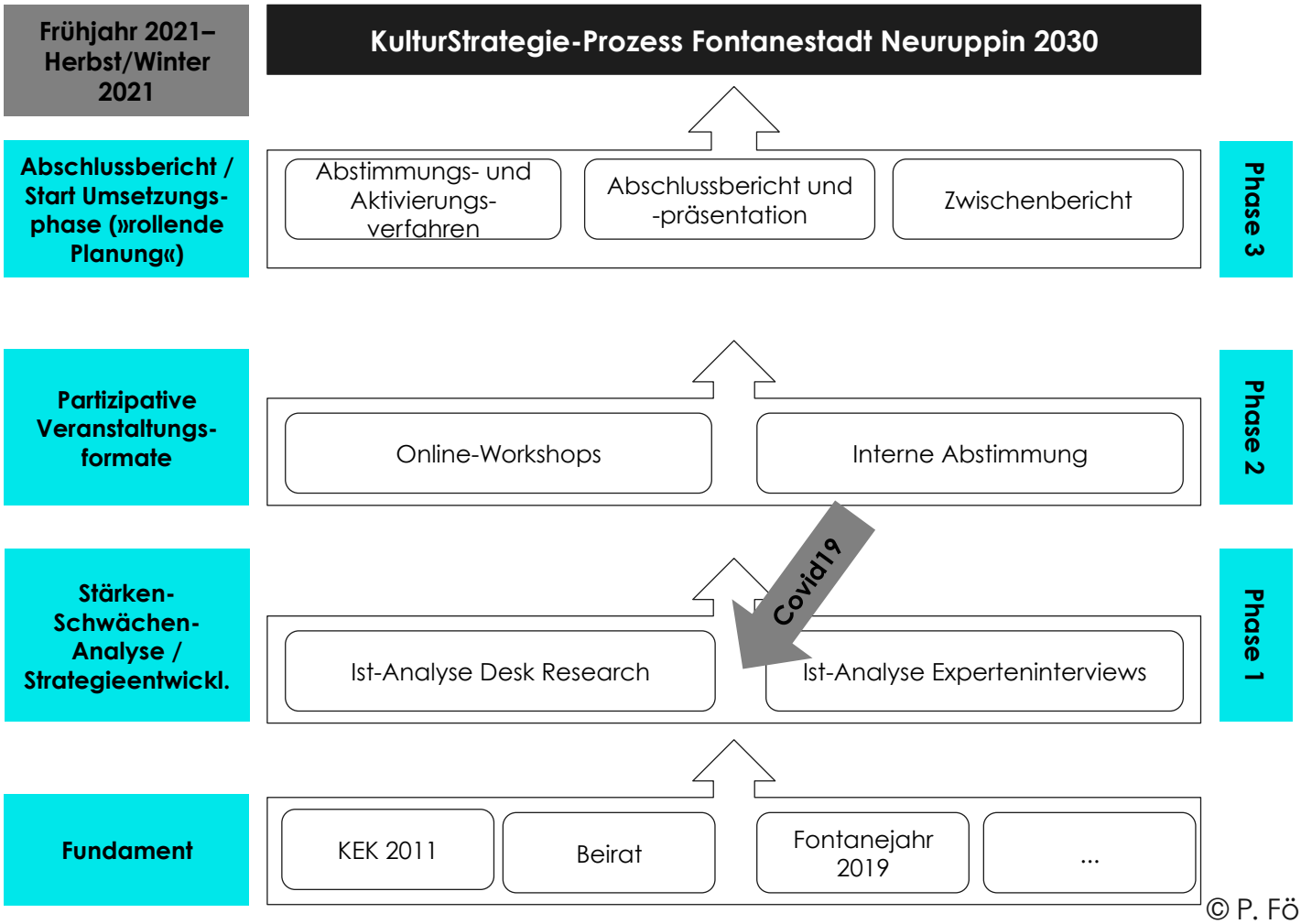
**2012ff: Maßnahmen realisieren**

**2020: Maßnahmen realisiert (parallel zur Neuruppin 2020-Stratgie). Kulturentwicklungskonzeption neu- bzw. fortschreiben**

**Kulturentwicklungskonzeption 2011**

**KulturStrategie 2030 als schlanke, rollende Planung**

**https://www.neuruppin.de/kultur-tourismus/kultur/kulturentwicklungskonzeption.html**




© P. Föhl

## Ergebnisse Expert:inneninterviews

| Eine agile Kulturverwaltung und Kulturpolitik | Sehen und gesehen werden | Zukunftswerkstatt – Insbesondere kulturelle Teilhabe | Transformationsbedürfnisse – Querschnittsthemen |
|---|---|---|---|
| Angemessene Positionierung und Ausstattung der Kultur in der Verwaltung | Wir-Kultur stärken: wer ist eigentlich da? | Zwischen Freiheit und Dialog: Angebote für junge Menschen | Digitalisierung / Konnektivität |
| Effektive und serviceorientierte Kultur-Förderpolitik | Storytelling: Fontane und seine Freunde | Informeller Austausch der Kulturschaffenden; Öffnung des Beirats | Sicherheit / Orientierung |
| Neustrukturierung des Kulturbereichs in der Verwaltung als »Ermöglicherin« | Integrierte Marke sowie strategisches, konzeptbasiertes Marketing entwickeln. | Gesellschaftlichen (Kultur-)Wandel mitgestalten. | Mobilität |
| Sichere, konzeptbasierte und serviceorientierte Kultur-Förderpolitik | Innovative und Kombinationsformate weiterführen und entwickeln. | Zielgruppenadäquate Kommunikation | Nachhaltigkeit / Neo-Ökologie / Gesundheit |
| | | Kultur in Kita und Schulen | New Work |
| | | Kulturelle Teilhabe insgesamt stärken | Individualisierung |
| | | | Gender Shift / Diversität |

**KulturStrategie als schlanke, rollende Planung**

**Handlungsfelder**

Und ?

**Handlungsfeld 1: »Kulturelle Teilhabe und Diversität – Junges Neuruppin!«**

Orte für junge Menschen

Museum als Nucelus!?

Weitere Teilhabeformate

Markenbildung

**Handlungsfeld 2: »Sehen und gesehen werden – Storytelling Neuruppin!«**

Welche Geschichten?

Und ?

Bündelung?

**Plus x?**

**Handlungsfelder (auf Grundlage der Expert:inneninterviews und des Desk-Research)**

Kulturbeirat 2021ff.

Und ?

**Handlungsfeld 3: »Eine agile Kulturverwaltung und Kulturpolitik für Neuruppin auf den Weg bringen«**

Kulturverwaltungsstrukturen

Zeitgemäße Kulturförderung

**Ökologische Nachhaltigkeit und Digitalisierung**

# Workshop-Themen für die erste Sequenz

| | |
|---|---|
| **1.6.21** | **»Kulturelle Teilhabe und Diversität – Junges Neuruppin!«** |
| **3.6.21** | **»Sehen und gesehen werden – Storytelling Neuruppin!«** |
| **7.6.21** | **»Eine agile Kulturverwaltung und Kulturpolitik für Neuruppin auf den Weg bringen«** |
| **14.6.21** | **»Offene Zukunftswerkstatt«** |

**Ziele und Grundregeln des Workshops**

© Justina Wilhelm

## Ziele des Workshops

**Ins Gespräch kommen – gerade in diesen schwierigen Zeiten.**

**Themen und Ideen zur weiteren Arbeit im Kulturstrategie-Prozess sammeln.**

**Das Thema Kulturverwaltung/ -förderung/-politik wahrhaftig weiterbringen.**

## Grundregeln des Workshops

**Toleranz gegenüber diesem nicht ganz einfachen Format.**

**Bitte ausreden lassen und kurz fassen sowie immer der Reihe nach.**

**Respekt und Toleranz.**

**Bitte auch den Chat benutzen.**

**Wir sind auch nach dem Workshop für Sie da.**

# Hinweise

**Teilnehmer*innenliste.**

**Protokoll.**

**https://www.neuruppin.de/kultur-tourismus/kultur/kulturentwicklungskonzeption.html**

Streitkultur

Verständigung, Verständnis und Verstehen

Leere Rhetorik / Scheu vor Haltung

Zusammenarbeit

Vertrauen –Misstrauen

Zuschreibung

© P. Föhl

## Auswertung Expert:inneninterviews

| Stärken | Herausforderungen |
|---|---|
| **Städtische Kulturförderung** | |
| Die Kulturförderung ist im Vergleich gut bzw. sehr gut aufgestellt. Die Fontanestadt Neuruppin stellt eine äußerst vielfältige kulturelle Infrastruktur zur Verfügung. | Das Vergabeverfahren/Management der Förderung ist »über-bürokratisch«, kompliziert, unflexibel und zu kurzfristig. Kulturschaffenden fehlt es an Orientierungsmöglichkeiten und Planungssicherheit.<br>Einige Fördergelder werden aufgrund komplizierter Antragsregularien nicht abgerufen. |
| | Hinsichtlich »sinkender Haushalte« aufgrund der Pandemie sollten die Kultur-Budgets gesichert werden, um sie vor Kürzungen als »freiwillige Aufgabe« zu bewahren. |
| Die kommunal getragenen Einrichtungen sind sehr gut ausgestattet. | Dem Museum fehlt es an Relevanz: Es wird insgesamt als verstaubt und uninteressant eingeschätzt und ist bislang weder für Bürgerinnen und Bürger noch Touristinnen und Touristen ein Anziehungspunkt.<br>Das Museum soll zukünftig zu einem wichtigen Dritten Ort werden an dem Transformationsprozesse gestaltet, gesellschaftliche Themen diskutiert und überregional bedeutsame Ausstellungen gezeigt werden. Es sollte auch für andere Einrichtungen/Initiativen als Anker dienen, insb. im Feld der kulturellen Teilhabe (digital wie analog bzw. analog-digital). |
| | Um Neues zu wagen und zu fördern, müssen »riskante« Entscheidungen auf mehr Schultern verteilt werden. Zum Beispiel indem der Kulturbeirat von Beginn an in wichtige Entscheidungsprozesse einbezogen wird. |

# Auswertung Expert:inneninterviews

| | |
|---|---|
| Die Institutionelle Förderung ist umfangreich und wird als sehr positiv bewertet. | Defizitär sind u.a. folgende Bereiche:<br>• Zusammenarbeit mit Schulen<br>• Digitale Angebote<br>• Angebote für Jugendliche und junge Leute<br>• Foren für gesamtgesellschaftliche Themen<br>• Dritte Orte und Anleitung partizipativer Prozesse |

# Auswertung Expert:inneninterviews

| **Fördermittelmanagement** | |
|---|---|
| Es besteht Konsens unter den Befragten, dass eine Professionalisierung des Fördermittelmanagements absolut notwendig ist. | Es besteht dringender Bedarf,<br>• einen Überblick über unterschiedliche Förderprogramme zu erlangen,<br>• zielgerichtet Akquise für Projekte & Themen zu betreiben sowie<br>• Kulturschaffende fachkundig bei ihrem Weg zum und durch das richtige Förderprogramm zu lotsen. |
| Es gibt bereits verschiedenste Ideen und Planungen, wie eine Professionalisierung umgesetzt werden kann. | Die Frage einer effektiven und strategischen Förderpolitik stellt sich in Neuruppin insbesondere auch im Schnittstellenbereich Kultur und Tourismus. Solange die beiden Bereiche in unterschiedlichen Verantwortungsbereichen liegen, ist strategische und effektive Arbeit eine große Herausforderung. |

# Auswertung Expert:inneninterviews

| Förderbedarfe | |
|---|---|
| Kultur als freiwillige Ausgabe ist in Neuruppin insgesamt als gut bzw. sehr gut mit Mitteln ausgestattet. | Ein klares Statement zu Neuruppin als Fontane- und somit als Kulturstadt, mit der Konsequenz, dass eine bestimmte Summe an Kulturförderung nicht mehr angezweifelt bzw. von anderen Bereichen beansprucht werden kann, soll die immer wiederkehrende Diskussion um die »freiwilligen Aufgaben« beenden. |
| | Es bedarf einer klareren Förderlinie auf der Grundlage eines Kulturkonzeptes, um Orientierung zu geben. |
| | Der große Qualifizierungsbedarf insbesondere im Bereich Digitalisierung und Konzepte zur Umsetzung der neuen Strategie(n) sollte neben der klassischen Förderung auch andere Instrumente hinzuziehen, z.B. Stipendien, Fortbildungsangebote, Coaching, Moderation, Konzeptionshilfe usw. |
| Die institutionelle sowie auch die Projektförderung sind erfolgreich und grundsätzlich vom Budget her passend. | Der Haushalt des Museums bedarf ggf. einer Anpassung, nachdem die Aufgaben des Museums neu konzipiert wurden. |
| | Bei der Projektförderung ist eine Überarbeitung der Richtlinien und Antragsformulare notwendig. |

# Auswertung Expert:inneninterviews

| | |
|---|---|
| Konzeptionsförderung fand sehr erfolgreich für die KEK 2011 und das Fontanejahr statt. | Die Stadt hat in der Vergangenheit Gelder für einen missglückten Markenbildungsprozess ausgegeben und ist aktuell mit der InKom dabei, zwei abgesprochene Konzeptionen umzusetzen, welche beide darauf abzielen, Strukturen innerhalb der Verwaltung und Stadt zu klären. Es besteht die Möglichkeit, dass dies abermals zu großem Frust bei den betroffenen Akteurinnen und Akteuren führen wird. |
| | Des Weiteren besteht Bedarf an Konzepten vor allem in den Bereichen Digitalisierung, Kulturtourismus, Stadtmarke, Großprojekte (z.B. 250 Jahre Schinkel), neue Ideen und Visionen, Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene. |
| Im Rahmen der KEK 2011 wurde durch die Einrichtung des Kulturbeirats sehr erfolgreich Netzwerkförderung betrieben. | Der Kulturbeirat bedarf einer Professionalisierung insbesondere hinsichtlich einer zeitgemäßen und effizienten Arbeitsweise sowie Öffnung im Sinne einer Aufnahme weiterer Mitglieder und aktiven Einladens verschiedener Akteurinnen und Akteure.<br>Im Tourismus fehlt ein solches Gremium gänzlich. |
| Die technische Ausstattung ist inzwischen sehr gut und es gibt noch viele ungenutzte Räumlichkeiten. | Es besteht großer Bedarf an informellen »Freiräumen«, d.h. Räumlichkeiten für Jugendliche und junge Leute sowie Studierende, die Möglichkeiten für Austausch, Entspannung, eigene Ideen, selbstverantwortete Projekte und punktuelle Angebote von »außen« bieten. |

# Auswertung Expert:inneninterviews

| Arbeit des Kulturbeirats | |
|---|---|
| Die Arbeit wird, insbesondere seitens der Verwaltung, als sehr wertvoll und hilfreich wahrgenommen.<br><br>Oftmals wurde den Empfehlungen des Beirats gefolgt. | Die Arbeitsweise wird als wenig ergebnisorientiert, unstrukturiert und langatmig wahrgenommen. Die Ablehnung der digitalen Zusammenarbeit verhindert die Arbeit in Pandemiezeiten und schließt auch potenzielle Mitglieder aus den Ortsteilen aus. |
| | Die Art und Weise sowie der Zeitpunkt der Einbindung in Entscheidungsprozesse erfolgt bisher zu spät und sollte zukünftig vorgezogen werden. |
| | Die Sichtbarkeit des Kulturbeirats sollte durch Kennzeichnung, aktive Teilnahme in Ausschüssen und durch Eigeninitiative erhöht werden. |

# Auswertung Expert:inneninterviews

| Wünsche an die Arbeit der Kulturverwaltung | |
|---|---|
| Positiv bewertet wurde, dass sich letztlich immer ein/e passende Ansprechpartnerin und Ansprechpartner in der Kulturverwaltung findet. Insbesondere die Arbeit von Mario Zetzsche für die Kulturverwaltung wurde als besonders wertvoll bewertet. | Die derzeitige Struktur der Kulturverwaltung wird nicht ihren Aufgaben gerecht, da das Amt für Bildung, Kultur und Soziales überlastet ist.<br><br>Die Struktur entspricht auch in ihrer Sichtbarkeit nicht der Relevanz, welche die Fontanestadt der Kultur zukommen lässt.<br><br>Transparenz, Verständlichkeit, Planungssicherheit für die Kultur in Neuruppin sind die meistgenannten Bedarfe und gewünschten Maßnahmen. Die wichtigsten Aufgaben sind:<br>• Neue Struktur schaffen<br>• Verständlichkeit und Transparenz<br>• Lange Dienstwege abkürzen<br>• Zusammenarbeit verschiedener Bereiche<br>• Regularien vereinfachen |

## Auswertung Expert:inneninterviews

| |
|---|
| Da Kulturtourismus – neben Aktiv- und Naturtourismus – ein wichtiger Pfeiler der Wirtschaft für Neuruppin ist, sollten Kultur und Tourismus fortan unter dem Dach der Stadtverwaltung vereint werden. |
| Überschrift der Arbeit eines zukünftigen Kulturamtes sollte »Ermöglicherin« sein:<br>• Kulturtouristische Angebote<br>• Schnittstellenmanagement<br>• Erfolge feiern und Planung veröffentlichen<br>• Öffentlichkeitsarbeit<br>• Zusammenarbeit der städtischen Einrichtungen mit dem Kulturamt und untereinander fördern |

## Hinweis

»Erstellung einer langfristigen Tourismusstrategie für die Fontanestadt Neuruppin mit dem Zeithorizont 2035, wobei die zukünftige organisatorische Ausrichtung, der mit dem Tourismusaufgaben betrauten Institution, von großer Bedeutung sein soll.«

https://www.evergabe.de/ausschreibung/tourismusentwicklungskonzept-fuer-die-fonatenstadt-neuruppin-16816-neuruppin-5406704?search_key=nb43v9

Kulturbeirat 2021ff.!?

Beratung / Expertisen

Akzeptanz / Transparenz

Agenda-Setting / Lobbyismus

Austausch / Vermittlung

Ideen / Impulse

Und ???

Neue Kulturförderverfahren?

Ziele

H N Heilbronn

Kriterien

Kulturförderung der Stadt Heilbronn

Verfahren

Förderrichtlinien

Bereiche

© https://www.heilbronn.de/fileadmin/daten/stadtheilbronn/formulare/kultur_freizeit/kulturfoerderung/Foerderrichtlinien_Kulturfoerderung_Stadt_Heilbronn.pdf

# Agile Kulturverwaltung

Artists

Cultural institutions / projects (public, private non-profit, private for-profit)

Cultural policy and adminis-tration

Translators

Mediators

**Cultural managers as „Masters of Interspaces“**

Cooperators

Networkers

Facilitators

Tourism sector

City / regional develop-ment

Educational sector

And many more

© Patrick S. Föhl und Gernot Wolfram

Umwelt, Akteur*innen (z.B. Politik, Bildung, Kunst), Orte, Themen, Entwicklungen...

Kamäleon | Oktopus | Amöbe | Zen Meister*in

Erzähler*in | Analytiker*in | Pfadfinder*in | Zuhörer*in

Verschiedene Hüte | Grenzüberschreiter*in | Brückenbauer*in | Verbinder*in

Kämpfer*in | Entwickler*in

Übersetzer*in

Ermöglicher*in | Ermächtiger*in

Und mehr | Mediator*in | Kooperator*in | Und mehr

Initiator | Partner*innen-vermittler*in

**Kulturmanager*innen als »Meister*innen der Zwischenräume**

Reflector | Kreateur*in

Netzwerker*in | Moderator*in

Partizipations-erschaffer*in | Sichtbarkeits-hersteller*in

Kernkompetenzen

Kritische/r Denker*in | Transformer*in

Ausgewählte weitere mögliche Kompetenzen/Rollen

Multiperspektivist*in | Wertevertrer*in | Intermediator*in | Orte Erschaffer*in / Finder*in

Multikulturelle/r Transformationsführer*in | Wissenschaftler*in | Therapeut*in | Postheorische/r Künstler*in

Kulturverwaltung der Zukunft?

Tourismus/ Stadtentwicklung/Bildung usw. mitdenken

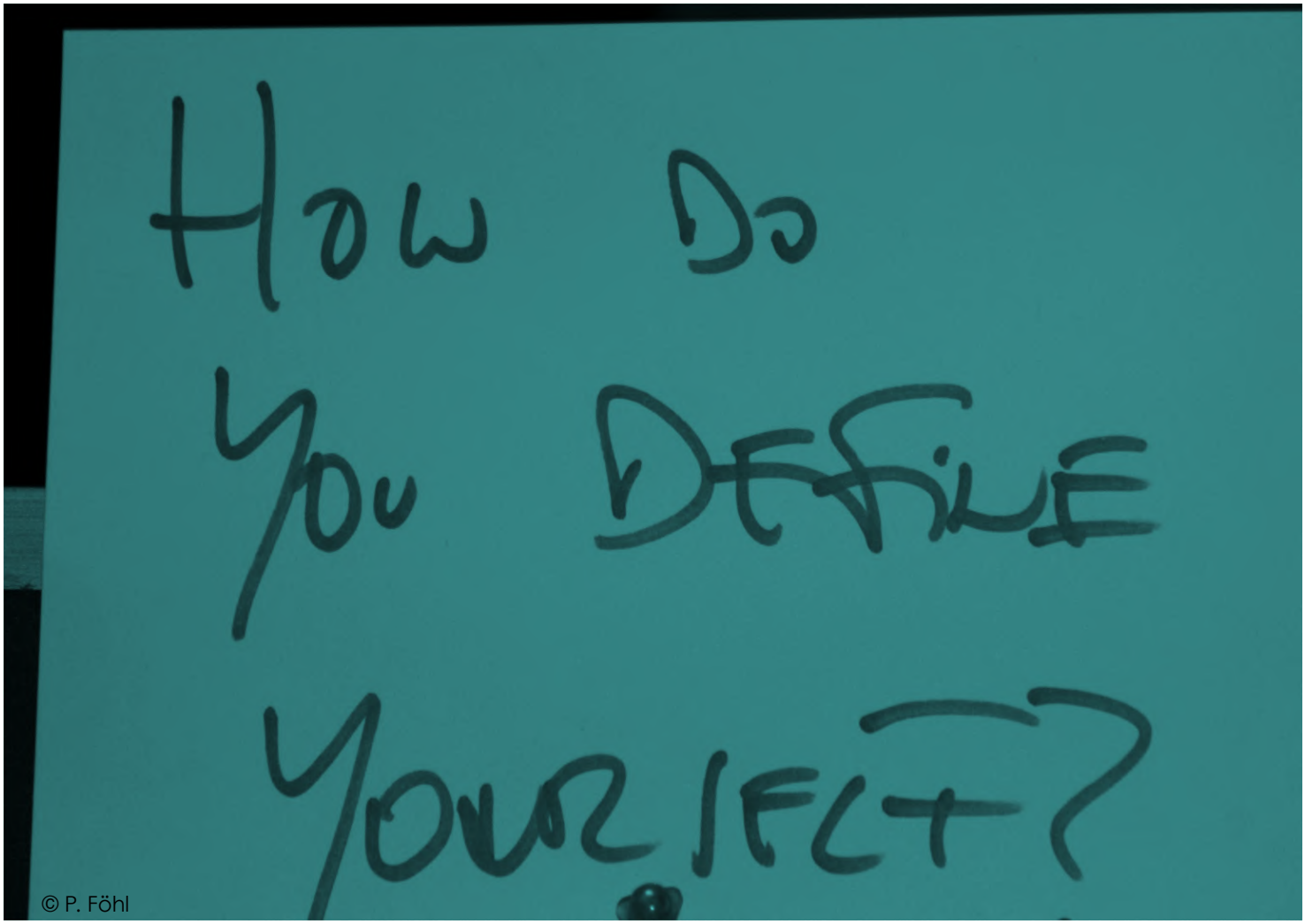
Kulturpolitik der Zukunft?

**Maßnahme:**
**Zukunftsbild der Kulturverwaltung entwerfen, danach Festlegung eines Profils und Formulierung eines leistbaren Aufgabenkatalogs**

Auf Grundlage der bisherigen Ergebnisse sollten ein interner Changemanagement-Prozess über notwendige Veränderungsschritte auf den Weg gebracht (»Kulturamt der Zukunft«) und ein Zukunftsbild der Kulturverwaltung entworfen werden. Als nächster Schritt sollten die Festlegung eines Profils sowie die Formulierung eines leistbaren Aufgabenkatalogs erfolgen.[69] Hierbei ist insbesondere auf eine regelmäßige Fortschreibung zu achten. Folgende Punkte können Gegenstand des Veränderungsprozesses sein:

- Dauerhafte Austausch- und Impulsformate mit freien Kulturakteuren und Instituten ins Leben rufen (ggf. angebunden an den zu gründenden »Rat für die Künste«)
- Generationenwechsel durch verstärkten Wissenstransfer und Austausch innerhalb des Kulturamtes gestalten sowie gezielte Personalentwicklungspolitik vorantreiben beziehungsweise ermöglichen (beispielsweise Förderung junger Talente, Einstellung von fachspezifischem Personal, Abbildung städtischer Diversität im Kulturamt[70], Überwindung verwaltungsinterner Barrieren)
- Verantwortlichkeiten im Kulturamt und weiteren Ämtern durch Ansprechpersonen und Schnittstellenmanagement für Kunst- und Kulturschaffende sichtbar machen; Aufgaben und Verfahren des Kulturamtes transparenter darstellen; bei Bedarf Kulturbeauftragte in anderen städtischen Ämtern benennen beziehungsweise sichtbar kommunizieren
- Kommunikationsstrategie und -strukturen entwickeln (eigenständige Pressearbeit, Social-Media-Aktivitäten)
- Neue Strukturen könnten zunächst in Form eines Projekts erprobt werden

© KEP Düsseldorf




© P. Föhl

## Ablauf des Workshops

1. **Verständnisfragen.**
2. **Gruppenarbeit.**
3. **Präsentation und Austausch.**
4. **Abschluss und Ausblick.**

\+ **Chat und Umfragen**

## Leitfragen des Workshops

Gruppe 1»Kulturförderung«: Wie kann eine zeitgemäße Kulturförderung aussehen? (Schwerpunkte, Ziele, Verfahren, Kriterien)

Gruppe 2 »Kulturverwaltung«: Welcher Kulturverwaltungsstrukturen bedarf es, um die Kulturstadt Neuruppin weitergehend zu stärken?

# Leitfragen des Workshops

Gruppe 3 »Kulturbeirat«: Wie können wir die Arbeit des Kulturbeirat unterstützen und sein Wissen noch besser nutzen?